



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

<https://books.google.com>



216

German Songs

G. 424. ii.

G. 1443. m



Zehn
 plattdeutsche Lieder

von
 KLAUS GROTH,
 dem Verfasser des Quickborn,
 im Volkston componirt.

für eine Singstimme mit Piano-Begleitung

von
 Leonhard Sella.

HAMBURG,
 bei Joh. Aug. Böhm.
 Eigenthum des Verlegers.

Pf. 17½ ngr.



4 pieces
 32068



Bemerkung für den Gesang.

Den Klang der Worte müsste der Sänger an liebsten dem Volke ablauschen. Von dem richtigen Treffen der weichen, breiten, plattdeutschen Laute hängt grossentheils die Wirkung dieser Lieder ab. Jeder Anklang an das hellere, schärfere Hochdeutsch stört und entstellt.

Namentlich singe man ja nicht: schmuck, schnackt, schlöpft etc. sondern wie das Volk spricht: smuck, snackt, slöppt. Das lange a in Vater, gahn steht in der Mitte zwischen dem hochdeutschen a und o, klingt also etwa wie das o in „Gott, Kopf“, wenn man diese Wörter auf eine lange Note aussingt. Das ø ist nicht ä und nicht ö, sondern ein Zwischenlaut, der fast klingt wie wenn man das kurze ö in „Götter, Köpfe“ lang aushält.

FIIF LEDER TON SING'N.

(Aus dem Quickborn.)

Dat erste.

GESANG.



Dar wehr en lüt - je Bur - - diern, de muss na Mel - ken
 Se har en lich - ten Stroh - - hot; se har en swa - re
 Du büst je as en Weeps so dünn, du büst je rein so
 Kumm mit, ik will din Drag nehme, un hal de Köh nan
 O ja, du lüt - je Bur - - diern, so fat man se - ker

PIANO.

gahn, de har en dre - den Stroh - - hot, doch Strümp har se nich an. Wa
 Drag, doch wenn se hin na Mel - ken gung, so gung se hin un lach.
 szart, du hest je nog to dre - - gen al an din e - gen Haar.
 Sleet, un wenn der sehar-pe Steen kamt, so fat di an - ne Keed,
 an: ik kunn di geern noch mit - - nehme un dreg'n di op de Hann, un

kannst du lüt - je Bur - - diern al - leen na Mel - ken gahn?
 O du lüt - je Bur - - diern, wat hest du'n swa - re Drag!
 O du lüt - je Bur - - diern, du driggst je gar to swar!
 Ja, du lüt - je Bur - - diern, so fat man an de Keed!
 wehrn der nix as Steen in Weg, ik drog di op de Hann.



Dat tweete.

GESANG.



Dar geiht en Bek de Wisch hent-lank, de hett dat rein so.
 Dat steiht ni still, as bi de Mochl, dat Rad dat geiht un
 Dat steiht ni still de gan-ze Weg, as jüs op dis-se
 Dat Rad dat dreiht, de Mochl de geiht, un binn dar singt dat
 De Bek de löppt so gau to Mochl un treckt so lang sam
 He treckt ver-bi an un-se Gaarn, dar gab ik noch hent-

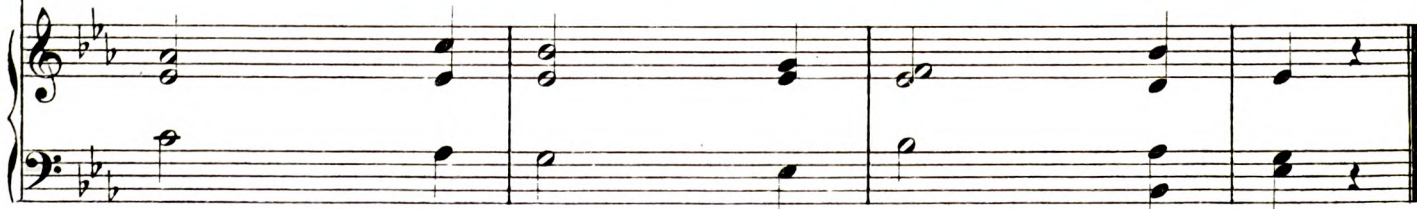
PIANO.



hilt, so geiht min Hart de gan-ze Dag, un steiht ni een-mal still, so
 mahlt, dar steiht mi dat op een-mal still, as schull dat mit hen-dal, dar
 Phuck, un kam ik oe-wer't Steg to-höch, so kloppt dat, as dat Rad, un
 lud, un kam ik rop, so kickt de Kopp ge-wiss nat Fin-ster rut, un
 weg. Jk löv, dat geiht em jüs as mi: dat is em gar ni rech, Jk
 lank, un hör em, wa he sacht ver-tellt vun Klap-pern un Ge-sank, un



geiht min Hart de gan-ze Dag un steiht ni een-mal still.
 steiht mi dat op een-mal still, as schull dat mit hen-dal.
 kam ik oe-wer't Steg to-höch, so kloppt dat, as dat Rad.
 kam ik rop, so kickt de Kopp ge-wiss nat Fin-ster rut.
 löv, dat geiht em jüs as mi: dat is em gar ni rech.
 hör em, wa he sacht ver-tellt vun Klap-pern un Ge-sank.



Dat drütte.

GESANG.



O wullt mi ni mit-hebb'n, lütt An - na Ka - thrin? O
 Wat scheert mi din Va - der, sin Hus un sin Feld! Wat

PIANO.



wullt mi ni mit-hebb'n, lütt An - na Ka - thrin? Du kunnst je wull fah - ren, du
 scheert mi din Mellersch, ehr Stolt un ehr Geld? Segg blot, ik schall mit-gahn, segg



kunnst je wull rid'n, o - der wullt an min Sid gahn, lütt An - na Ka - thrin?
 blot, du büst min, un kumm in'n Linn wulla-rock, lütt An - na Ka - thrin!



Dat veerte.

GESANG.



1. He sä mi so vel, un ik sä em keen Woort, un
 3. Ae sä mi so vel, un ik sä em keen Woort, un
 5. Ik wehr je ni böss, a - wer sä doch keen Woort, un
 7. Un doch, kummt dat wed - der, so segg ik keen Woort, un

PIANO.



Fine.



all wat ik sä, wehr: Je-hann, ik mut foort! 2. He sä mi vun Leef un vun
 all wat ik sä, wehr: Je-hann, ik mut foort! 3. He heel mi de Hann, un he
 all wat ik sä, wehr: Je-hann, ik mut foort! 6. Nu sitt ik un denk, un denk
 holt he mi, segg ik: Je-hann, ik mut foort!

PIANO.



D.C.



Him - mel un Eer, he sä mi vun Al - lens, ik weet nich mal mehr!
 he mi so dull, ik schull em doch gut wehn, un ob ik ni wull?
 jüm - mer de - ran, mi dücht, ik muss seggt hebbn. Wa geen, min Je hann!

PIANO.



D.C.

Dat letzde.

GESANG.

Min An - na is en Ros' so roth, min An - na is min
 De Vull - mach heft en Ap - pel - gaarn, un Ro - sen in - ne
 Se is min Staat, se is min Freid un al - lens all - to -
 Se fällt ni af, se fällt ni hin, se het so'n fri - schen

PIANO.

Blom, min An - na is en Swölk to fot, min An - na is as
 Strat, de Vull - mach kann sin Ro - sen wahn, de Vull - mach kann sin
 mal, un wenn de Wind de Ro - sen weiht, un wenn de Wind de
 Moth; so blöht min Hart, so blöht min Sinn, min An - na blüvt de

Melk un Blot, as Ap - pel op - pen Bom, as Ap - pel op - pen Bom.
 Ap - peln ahrn: Min An - na is min Staat, min An - na is min Staat
 Ap - peln sleiht: Se fällt mi nich hen - dal, se fällt mi nich hen - dal.
 Blom de - rin het an min se - li Dod, het an min se - li Dod.

HARTLEED.

GESANG.



1. Wat weenst du di de O - gen blank? Segg an: wat deit di
2. „Och nel mit Va - der hett' keen Noth, un Mo - der spinnt dat
3. Ja be - ter leeg he kold un still al ün - ner'n Li - ken -
4. Un ging de See ok noch so krus un noch so arg to
5. So ween di nich de O - gen blank, un wisch di man de

PIANO.



1. weh? Js Va - - der krank, is Mo - - der krank, is
2. Flass, doch wehr't em be - - ter, wehr he dod un
3. steen de Wind is lud, de See is wild, un
4. Kehr: Al men - ni Schip - per kehm to Hus, de
5. Thran; en jun - - ge Blot, en ni - - e Plank de



1. Bro - der ut to See ? is Bro - der ut to See?
2. ün - ner't grö - ne Gras , un ün - ner't grö - ne Gras.
3. ik mut ween un ween , un ik mut ween un ween:
4. lang ver - ge - ten wehr , de lang ver - ge - - ten wehr.
5. ward ni ün - ner - gahn , de ward ni ün - ner - gahn.





6. „Un leeg he in - - ne de - pe See, dat wehr em wull to
 7. Dar kehm Sol - da - - ten blink un blank, de wehr'n so smuck to
 8. Un ween mi noch de O - - gen ut, un bün so harts - he -
 9. He wehr so junk, he wehr so slank, he sä, he kehm so
 10. Un kummt he nu un nim - mer mehr, wo schall ik een - mal



6. gynn, dar hör he nix vun Angst un Weh un
 7. sehn, dar ging Sol - da - - ten flink un frank do
 8. drövt, he wehr so junk, he wehr so gut, ik
 9. bald, nu hör ik al de We - - ken lank, wa
 10. hin ! so sack ik as dat Lov na Eer voer



6. Scham un Schann un Sünn _____, un Scham un Schann un Sünn.
 7. fung ik an to ween _____, do fung ik an to ween.
 8. har em al - - lens lövt _____, ik har em al - - lens lövt.
 9. Lov un Blä - der fällt _____, wa Lov un Blä - der fällt.
 10. Schimp un Schann un Sünn _____, voer Schimp un Schann un Sünn."



MIN ANNAMEDDER.

GESANG.



Ei, du lüt-je Flass-kopp, ik fret di voer leev op!
 Ei, du lüt-je Wies-snut, wa börest du din Hans ut!
 Ei, du lüt-je Witt-Tähn, wat magk di geern dull sehn!
 Ei, du lüt-je Keit-hahn, wat kiekst mi ka-sprat an!
 Ei, min lüt-je An-na-mel-ler, kannst mi af-wisch'n as'n Bri-tel-ler

PIANO.



wat hest du voern Pus-back'n, noch sö-ter as
 de Tung geht as en Lammer steert, din Hans is keen
 wa se ploë-tert as en Kaf-fe möchl, wa se kloë tert as en
 kumm, wullt mi to Kopp fleg'n? Ik heff noch keen
 kannst mi ut-wreng'n as en Fat-dook, in-ne Eck stell'n as en



Twe-back'n! Ei, du lüt-je Flass-kopp ik fret di noch op.
 DreeInk werth Ei, du lüt-je Wies-snut, wa schellst du mi ut!
 Mö-ser-stoehl! Ei, du lüt-je Witt-Tähn, wat magk di geern sehn!
 Düt kreg'n. Ei, du lüt-je Keit-hahn, wat kiekst du mi an!
 Hand-stock. Ei, min lüt-je An-na-mel-ler, ik bün slan-tig as'n Dook.



LAT MI GAHN.

(Ungedruckt.)

GESANG.



Lat mi gahn, min Mo - der slöppt! lat mi
Süh! dar liggt de Kark so grot! an de
Mo - der lurt! se hört ge - wiss! Nu's ge -

PIANO.



gahn, de Wäch-ter röppt! hör, wa schallt dat still un schön! gah un lat mi smuck al -
Mür dar slöpptde Dod. Slap du sund un denk an mi ! ik dröm de gan-ze Nacht vun
nog - a - düs, a - düs! Morgen A - bend,wennse slöppt, bliv ik, bet de Wäch - ter



leen! hör, wa schallt dat still un schön, gah, un lat mi smuck al - leen.
di. Slap du sund un denk an mi ! ik dröm de gan-ze Nacht vun di.
röppt, Morgen A - bend,wennse slöppt, bliv ik, bet de Wäch - ter röppt.



DENN KLOPP MAN.

(Ungedruckt.)

GESANG.



1. Denn klopp man ant Fin - ster, denn klopp du man sacht, dat
 3. De Gaarn is so ru - hi, de Maan is so blank, kumm
 5. Un beid wüll wi sna - cken so hem - li, so sacht, un

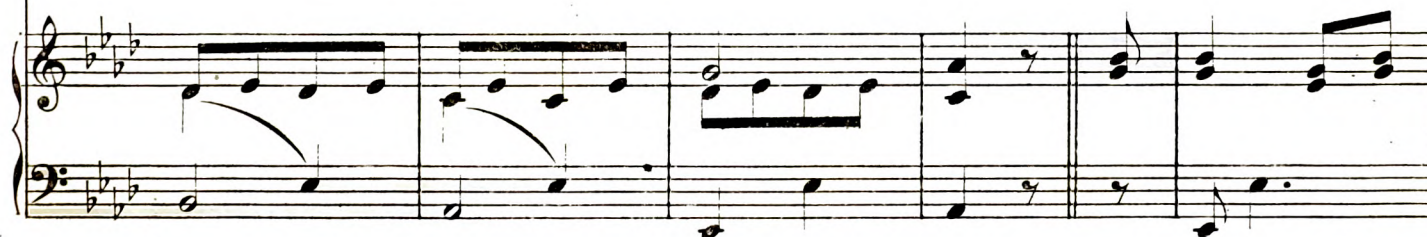
PIANO.



Fine.



Dörp liggt to sla - pen un still is de Nacht. 2. Denn klopp man ant
 sacht, kumm vernacht, gab den Stieg man hent - lank. 4. Dar steiht de ol
 nüks schall dat we - ten, as Maan un de Nacht.



D.C.



Fin - ster, mansacht an de Rut, ik hör di int Sla - pen, so kam ik her - ut.
 Wi - chel, dar-ün - ner de Steen, un beid wüll wi sit - ten, nän He - ben rop schn.

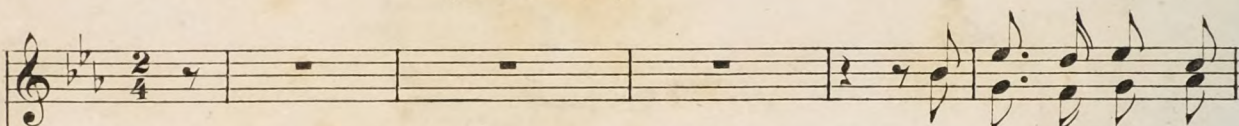
D.C.



VERLAR'N.

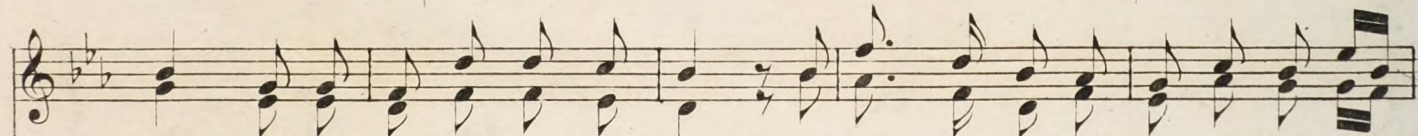
(Ungedruckt.)

GESANG.

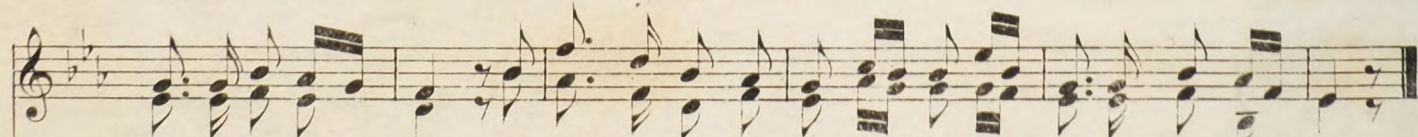
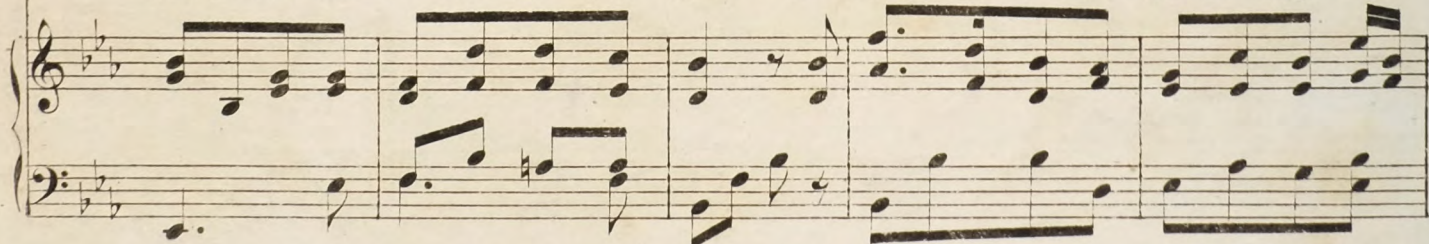


Sin Mo - der geiht un
De Na - werskamt to
Des A - bends in de
Se hebbt je noch en
Un kamt sin Ka - me -
Mi dünkt ik hör dat

PIANO.



jam - mert, sin Va - der wischt de Thran. Ik melk de Köh un feg de Stuv - mi
trö - sten un snackt en hart - li Woort. Un wenn se tröst un wenn se weent, sliik
Ka - mer bi de - pe dü - stre Nacht, dennween ik all de La - ken natt, bet
An - nern, se hebbt je noch en Soehn. Ik heff je nix as bit - tre Thran, un
ra - den un seggt, wa brav he wehr, so mutt ik rut al - leen nân Hof un
Sche - ten un wa de Ku - geln fallt. Mi dünkt ik hör, he röppts, he röppt: Min



lat se gahn un stahn, ik melk de Köh un feg de Stuv mi lat se gahn un stahn.
ik mi tru - ri foort, un wenn se tröst un wenn se weent, sliik ik mi tru - ri foort.
an den hel - len Dag, dennween ik all de La - ken natt, bet an den hel - len Dag.
mut se heemli ween, ik heff je nix as bit - tre Thran un mutt se heem - li ween.
leggmi an de Eer, so mutt ik rut al - leen nân Hof un leggmi an de Eer.
An - nakummman bald! Mi dünkt ik hör, he röpptshe röppt: Min An - na - kumm man bald.

